Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 43

Artikel: Divisionszusammenzug VI.

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95801

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Basel. 21. October 1882. **Nr. 43.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Divisionszusammenzug VI. — Der militärische Geist und die militärische Jugenderziehung in Frankreich. (Schluß.) — H. L. v. W.: Die Kriegführung unter Benutzung der Eisenbahnen und der Kampf um Eisenbahnen. — Eidgenossenschaft: Schweizerische Offiziersgesellschaft, Protokollauszug, Cirkular. — Ausland: Deutschland: Die „Badische Landeszeitung" über das Wehrwesen der Schweiz. Oesterreich: Eine Verordnung über die Unterstützung der Wittwen und Waisen. Frankreich: Projekt eines neuen Remontirungssystems. Ordonnanzen-Mißbräuche. Rußland: Sensationeller Prozeß.

Divisionszusammenzug VI.

Die Leser der „Militär-Zeitung" kennen bereits den Generalbefehl und die vom Divisionskommando erlassenen allgemeinen dienstlichen Anordnungen. Im „Divisionsbefehl für den Vorkurs der Infanterie und Schützen" (wir haben gemeint, die Schützen seien auch Infanterie) lesen wir unter Anderm, es führe der Divisionär das Kommando über diesen Vorkurs. So wurde es auch bei den bisher schon zum Gesammtwiederholungskurse gelangten Divisionen gehalten; das Durchführen dieser höheren Anordnung, wenn sie wirklich zur That und Wahrheit werden soll, ist gewiß keine geringe Aufgabe. Die richtige Lösung derselben erleichtert sich unseres Erachtens durch möglichstes Konzentriren der Infanterie-Truppenkörper. Letzteres gestattet eine einheitliche und übersichtliche Leitung schon des Vorkurses durch den Divisionär; es läßt sich parallel mit dem Wiederholungskurse der Bataillone, Regimenter und Brigaden auch ein Wiederholungskurs abhalten mit den unmittelbar um ihren Höchstkommandirenden vereinigten Stäben, im Befehlswesen, in den „Formen des dienstlichen Verkehrs", wie es die neue Anleitung nennt; es bietet sich dem verantwortlichen Chef der Division Gelegenheit, recht klar zu erkennen, in wie weit die unter seinem Kommando stehenden Truppenführer aller Abstufungen den tiefern Sinn der §§ 2 und 3 unseres Dienstreglements erfaßt haben. Wie sehr aber das Gelingen der Truppenübungen jeder Art von diesfalls richtigen Begriffen in Verbindung mit einem durchaus geordneten Befehlsdienste abhängt, dessen sind wir uns Alle wohl bewußt.

Der Infanterievorkurs der VI. Division war ein getrennter; der Divisionsstab und die XI. Brigade in und um Winterthur; die XII. Brigade in und um Zürich. Ob es wirklich zu schwierig oder gar unmöglich gewesen wäre, in der einen oder der anderen der beiden Städte mit nicht zu weiter Umgebung für sämmtliche dreizehn Bataillone Unterkunft, Exerzier- und Schießplätze zu finden?

Daß während des Vorkurses fleißig repetirt und tüchtig gearbeitet wurde, konnte man aus den Leistungen der Truppen an den Gefechtstagen deutlich erkennen. Von den Schießübungen hörte man sagen, es seien deren Resultate nicht durchwegs befriedigend ausgefallen. Genaueres wissen wir hierüber nicht, aber die zum Theile ungünstigen Ergebnisse beim Scheibenschießen in den Wiederholungskursen im Allgemeinen können wahrlich nicht befremden. Warum? Es muß mit dem Durchführen der Schießübungen meist zu sehr gedrängt werden; wie bei allen anderen Dienstzweigen ist auch da die Zeit nur kärglich zugemessen; es kann das eben nicht anders gehen, weil Alles berücksichtigt, alles Vergessene wieder aufgefrischt werden soll. Dieses Drängenmüssen wird doppelt nachtheilig, wenn das Wetter schlimm ist und die Schießplatzverhältnisse zu wünschen übrig lassen. Es gibt für uns nur ein Mittel zur Beseitigung dieser wesentlichen Uebelstände: Trennung der Wiederholungskurse; ein Jahr taktische Uebungen nach bisheriger Anordnung, das andere Jahr bataillonsweise Schießkurse. Dann könnte von einer wirklichen Schießinstruktion die Rede sein und man würde staunen über das Mehrerreichen bei den taktischen Uebungen, wenn die Truppe im Zwischenjahre wieder einmal tüchtig exerzirt worden, was dann auch bei sorgfältigstem Betriebe der Schießübungen noch möglich wäre. Es soll in maßgebenden höheren Kreisen ernstlich von einer derartigen Umgestaltung der Infanterie-Wiederholungskurse die Rede sein; hoffen und wünschen wir im Interesse einer viel gründlicheren Ausbildung unserer Hauptwaffe, daß das Erwähnte verwirklicht werde.

Am 6. September ging mit den Regimentsübungen und dem Brigadeexerzieren der Vorkurs zu Ende; Kavallerie und Artillerie rückten in die Linie und so formirten sich zu gegenseitiger Bekämpfung zwei kombinirte Brigaden in nachstehender Zusammensetzung:

1. Nordkorps.

Kommandant: Oberst-Brigadier Am Rhyn.

Truppen: XI. Infanterie-Brigade.
Schützenbataillon Nr. 6 (Major Ernst).
Dragoner-Schwadron Nr. 16 (Hauptmann Gysel).
Artillerie-Regiment Nr. 1 (Oberstlieutenant Fischer).
Ambulancen Nr. 27 und 28 (Hauptleute Ziegler und v. Wyß).

2. Südkorps.

Kommandant: Oberst-Brigadier Geßner.

Truppen: XII. Infanterie-Brigade.
Dragoner-Regiment Nr. 6 (Schwadronen Nr. 17 und 18) (Oberstlt. Leumann).
Artillerie-Brigade VI (2 Regimenter) (Oberstlt. H. Sulzer).
Regiment Nr. 3 (Oberstlt. Ernst).
Regiment Nr. 2 (Major Bleuler).
Ambulancen Nr. 29 und 30 (Hauptleute v. Muralt und Heß).

Obige Ordres de Bataille, von den Korpskommandanten noch durch Angabe von Zeit und Ort des Rendez-vous ergänzt, galten als Marschbefehle für die verschiedenen Truppeneinheiten, davon die Mehrzahl bis zum 7. September früh in ihren ursprünglichen Kantonnementen zu bleiben hatte. Den bevorstehenden Gefechtsübungen waren folgende Suppositionen zu Grunde gelegt:

Generalidee
für die Brigade-Uebungen vom 7. und 8. Sept. 1882.

Ein Nordkorps ist bis an die Töß bei Neftenbach vorgerückt und hat seine Vortruppen bereits auf das linke Tößufer vorgeschoben.

Ein Südkorps erhält den Auftrag, von Zürich aus demselben entgegen zu rücken, dasselbe auf das rechte Tößufer zurück zu werfen, bei Pfungen Vertheidigungsstellung zu beziehen und günstigen Falles den Feind auf dem rechten Ufer anzugreifen und zu schlagen.

Spezialidee
für den 7. September.

Das Nordkorps hat seine Vortruppen bis auf das Plateau von Geerlisberg vorgeschoben, von wo aus dieselben die Straßen von Embrach-Kloten und Oberembrach-Bassersdorf beherrschen; sein Gros steht an der Straße Embrach-Kloten. Reservetheile verschanzen die Stellung bei Neftenbach.

Das Südkorps rückt ihm von Zürich her entgegen und wird trachten, dasselbe zum Rückzug hinter die Töß zu zwingen.

Spezialidee
für den 8. September.

Das Nordkorps ist in Folge des Gefechtes bei Geerlisberg (kann auch durch eine vom obersten Leiter eingebrachte supponirte Bewegung von feindlichen Truppen in dessen Flanken motivirt werden) hinter die Töß zurückgegangen und hat bei Neftenbach Vertheidigungsstellung genommen.

Das Südkorps hat am Abend des 7. September durch seine Vorhut noch Pfungen besetzt. Der Kommandant beschließt, am folgenden Tage das Nordkorps auf dem rechten Tößufer anzugreifen und wenn möglich zu schlagen.

Behufs Ausführung der obstehenden höheren Anordnungen wurde vom Kommandanten des Nordkorps folgender „Brigade-Befehl für den 7. September Morgens" erlassen:

1. Die kombinirte Brigade bricht am 7. September früh aus ihren Kantonnementen auf, um sich auf dem Plateau des linken Tößufers festzusetzen.

Da die Truppen der XI. Brigade zum Theil in weit von der supponirten Marschlinie entfernten Kantonnementen liegen, und für die Märsche der Kavallerie und Artillerie ohnehin das Friedensverhältniß supponirt werden muß, so werden zur Schonung der Truppen der Brigade unter Annahme des Friedensverhältnisses für den Marsch in die Rendezvous-Stellungen die kürzesten Wege genommen.

Das Kriegsverhältniß tritt um 8 Uhr 30 ein.

2. Avantgarde. Die Avantgarde unter Major Ernst wird formirt durch das Schützen-Bataillon und die Schwadron 16. Das Schützen-Bataillon steht am 7. September früh am Südausgange von Neftenbach marschbereit, marschirt 5. 30 über Pfungen und Oberembrach nach Geerlisberg ab; nimmt südlich von Geerlisberg gedeckte Stellung und klärt gegen Kloten und Bassersdorf auf. Es wird Fühlung mit der von Zürich nach Bassersdorf dirigirten Schwadron 16 nehmen, welche sich sofort unter das Kommando des Avantgarde-Kommandanten stellt und die Aufklärung in der Richtung auf Glattbrugg und Wallisellen übernimmt.

3. Gros. a. Das 21. Infanterie-Regiment steht am 7. September früh an der Straße Winterthur-Töß, mit der Tête bei Schönthal-Töß marschbereit; die Pionniere des Regimentes an der Spitze; marschirt 6. 10 über Brütten in die Rendezvous-Stellung nördlich des Dorfes Oberwyl.

b. Das 22. Infanterie-Regiment steht mit den Bataillonen 64 und 65 am 7. September früh am Südwestausgange von Wülflingen, die Tête bei der Fabrik marschbereit. Marschirt 6. 10 über Sonnenbühl, Eichenfeld in das Rendezvous Breitenloo.

Die Pionniere der beiden Bataillone werden vor Abmarsch ausgezogen und nach Neftenbach zur Verfügung der IV. Kompagnie des Bataillons 66 geschickt und beginnen sofort unter Leitung des Regiments-Pionnieroffiziers die Einrichtung der dortigen Stellung.

c. Das Bataillon 66 steht am 7. September früh beim Straßenkreuz östlich Unterohringen marschbereit. Marschirt um 6 Uhr über Riedhof nach Neftenbach. In Neftenbach läßt es eine Kompagnie zurück, wo dieselbe unter technischer Leitung des Pionnieroffiziers an der Einrichtung der dortigen Vertheidigungsstellung arbeitet.

Die übrigen drei Kompagnien marschiren ungesäumt über Pfungen nach Oberembrach, wo sie die Ausgänge des dortigen Defilé's als Aufnahmsstellung einrichten und festhalten, und durch Patrouillen Fühlung mit den im Gefechte stehenden Truppen der Brigade unterhalten.

4. Artillerie. Sie bricht um 7. 20 in Unterembrach auf und marschirt in die Rendezvous-Stellung von Geerlisberg, nördlich Punkt 565.

5. Die Ambulance steht am 7. September früh bei Winterthur, westlich der Eisenbahn an der Straße nach Wülflingen marschbereit, marschirt 5. 30 über Pfungen nach Oberembrach, wo sie 8. 30 eintrifft.

6. Die Truppen frühstücken in den Kantonnementen, kochen vor dem Ausrücken ab und tragen die Tagesportion im Brodsacke mit.

7. Leichter Gefechtstrain. Die Bataillone nehmen je einen Halbkaisson zum Munitionsersatze mit. Der übrige leichte Gefechtstrain der Brigade bleibt hinter der Töß auf der Straße Pfungen-Neftenbach stehen.

Das Kommando der XI. Inf.-Brigade:
Am Rhyn, Oberst.

Für den Vormarsch des Südkorps war angeordnet:

Avantgarde.

Kommandant: Oberstlieutenant Nabholz, Chef des 23. Inf.-Regimentes.

Truppen: Dragoner-Schwadron Nr. 17.
Inf.-Bataillon Nr. 69.
Batterie Nr. 33.

Seitendetachement links.
Dragoner-Schwadron Nr. 18.
Inf.-Bataillon Nr. 70.

Gros.
Inf.-Bataillone Nr. 67 und 68.
Batterien Nr. 34, 35 und 36.
Inf.-Bataillone Nr. 71 und 72.
Ambulancen Nr. 29 und 30.
Gefechtstrain.

Inzwischen war auf dem Plateau von Geerlisberg das Schützenbataillon eingerückt und begann in ziemlich demonstrativer Weise sich hier in der angewiesenen Stellung einzurichten und dieselbe mittelst Anlegen von Schützengräben zu verstärken. Man wollte offenbar des Gegners Aufmerksamkeit hierher lenken. Etwas später fuhr noch das 1. Artillerieregiment heran, hielt sich aber vorderhand noch rückwärts gedeckt.

Auch das Gros der Infanterie war nachgekommen und ging in Stellungen, das Regiment 21 bei Oberwyl die dortige Höhe besetzend, Bataillon 61 rechts, Bataillon 62 links im ersten Treffen, Bataillon 63 zweites Treffen. Das Regiment 22, mit zwei Bataillonen nördlich Breitenloo, den rechten Flügel der Aufstellung bildend, das Bataillon 66 wissen wir zum Theil in Neftenbach, zum Theil am Defilé vor Oberembrach.

Um 7. 45 brach das Südkorps aus seinem Rendezvous an der Kreutzstraße auf und begann in der oben erwähnten Marschordnung vorzurücken; Avantgarde und Gros die Richtung von Bassersdorf, das Seitendetachement links die Richtung von Kloten einschlagend.

Einlangende Meldungen: vom Seitendetachement links, daß der Geerlisberg stark besetzt und verschanzt sei, feindliche Reiterei bis Kloten vorgedrungen und wieder zurückgetrieben; von der Vorhut: in Bassersdorf seien keine Truppen, Birchwyl dagegen habe starke Besatzung, veranlaßten den Kommandanten des Südkorps zu folgenden Dispositionen:

1. Die Vorhut, verstärkt durch die Bataillone 67 und 68, greift Birchwyl an.

2. Artillerie geht südlich Bassersdorf bei Runsberg in Position.

3. Bataillone 71 und 72, bei Kilchthürli links abmarschirend, besetzen die nördliche Lisière des Hagenholzwaldes, suchen Fühlung mit dem Bataillon 70, um im vereinten Regiment die Stellung von Geerlisberg anzugreifen.

4. Die Ambulance Nr. 29 folgt dem Regiment Nr. 23, die Ambulance Nr. 30 folgt dem Regiment Nr. 24.

Das Südkorps erhält hiedurch gleich in der ersten Entwicklung eine Gefechtsfront von nahezu 3000 Meter, ein Umstand, der weder die Führung erleichtern, noch die Angriffskraft erhöhen kann.

Auf Geerlisberg wird das Debouchiren und allmälige Vorrücken des feindlichen Seitendetachements links, zwischen der Landstraße nach Kloten und dem Rütiwalde wahrgenommen; eine Batterie des 1. Artillerieregiments fährt auf links neben der befestigten Schützenstellung und feuert auf die gegnerische Infanterie. Geraume Zeit nachher erhält Geerlisberg Feuer von der auf Runsberg, südlich von Bassersdorf, in Position gegangenen feindlichen Artillerie und zwar auf eine Distanz von mehr als 3000 Meter. Dann zeigten sich dort auch stärkere Infanterie-Abtheilungen, was hierseits ein Auffahren der zweiten Batterie des Regiments, links neben der ersten, und ein längere Zeit fortgeführtes ziemlich sparsames Feuer bald auf Infanterie, bald auf Artillerie zur Folge hatte; zu lebhafterer Feuerthätigkeit war übrigens auch kein Grund vorhanden und man fing sogar an zu zweifeln, ob der Geerlisberg überhaupt angegriffen werde.

Beim Südkorps, ob in Folge genauerer Kunde über des Gegners Stellung, ob vielleicht durch die höhere Leitung veranlaßt, wurde etwas nach eilf Uhr neu disponirt:

Regiment 23 (bisheriger rechter Flügel) vermittelst Linksschwenkung Angriff auf den Geerlisberg.

Regiment 24 rechts ziehen und Birchwyl angreifen.

Bei der großen Frontausdehnung welche die beiden Regimenter inne hatten, mußte die durch obigen Befehl veranlaßte Kreuzung derselben nothwendigerweise zu einem vollständigen Zerreißen des Regimentsverbandes, vielleicht zu höchst nachtheiliger Verwirrung führen.

Während das Gros der Infanterie des Nordkorps bei Breitenloo und Oberwyl immer noch ruhig in Stellung blieb, hatte sich auf dem Geerlisberg die Sachlage wieder etwas verändert: Der Gegner hatte noch mehr Artillerie in Stellung gebracht und zwar näher, auf stark 2500 Meter Distanz. Das nun konzentrirte Feuer jener beiden Batterien begann den diesseitigen etwas warm zu machen, auch zeigten sich bald noch herannahende stärkere Infanterie-Linien, was dann hier das Zurücknehmen der Artillerie in die Hauptstellung des Nordkorps zur Folge hatte. Diese Anordnung war jedoch schneller getroffen als durchgeführt, indem die Position Geerlisberg von Breitenloo-Oberwyl durch eine tiefe waldige Schlucht mit ganz schlechter Wegbarkeit getrennt ist.

Bei dem mittlerweile in Aktion gesetzten Angriffe der Infanterie des Südkorps erwies sich unsere oben ausgesprochene Befürchtung als richtig. Es war zuerst das Bataillon 71 allein gegen Birchwyl vorgegangen; dann rückte Bataillon 67 nach und nun unternahmen die beiden vereint den Angriff auf die vom Gegner stark besetzten Höhen nördlich von Birchwyl.

Die Bataillone 68 und 69 bemächtigten sich gemeinsam des nach kurzem Widerstande vom Schützenbataillon geräumten Geerlisbergs, entzogen sich durch Rechtsschieben dem Feuerbereiche feindlicher Tirailleurs bei Obholz und warteten weitere Befehle ab.

Das Bataillon 70, Seitendetachement links, scheint von den letzten Anordnungen keine Kenntniß erhalten zu haben; es folgte wohl deshalb seiner ursprünglichen Direktion und wir finden es am Schlusse der Tagesaktion bei Vorder-Dänikon.

Das nun vornehmlich in seiner linken Flanke bedrohte Nordkorps hatte sein Regiment 22 entwickelt und starke Feuerlinien an die Abhänge gegen Birchwyl vorgeschoben. Schon vorher waren vom Regiment 23 Tirailleure gegen Obholz entsendet worden und zwei Kompagnien gingen zur Aufnahme der mühselig von Geerlisberg sich heraufarbeitenden Artillerie vor.

Letztere, bei Oberwyl sehnlich erwartet, mußte, endlich angekommen, unverzüglich in Gefechtsthätigkeit treten. Die Bataillone 68 und 69 drangen mit Todesverachtung von Birchwyl herauf, kräftig unterstützt von der gesammten nordöstlich Bassersdorf aufgefahrenen Artillerie des Südkorps. Schließlich kam auch das Bataillon 72 zum Vorschein und trachtete redlich sich noch an diesem Hauptsturme zu betheiligen, allein schon waren an den Höhenkanten südlich von Oberwyl und namentlich auf dem äußersten linken Flügel die beidseitigen Infanterielinien auf einander gestoßen; die konventionellen Feuerdistanzen waren aufgegeben und es lag drohende Gefahr des Handgemeinwerdens vor; da ertönte das Signal Retraite, die Aktion wurde abgebrochen und die Gefechtsübung für heute eingestellt, ohne daß mit einiger Sicherheit zu erkennen gewesen wäre, wohin der Entscheid hätte fallen müssen. Auch die darauffolgende Kritik stellte das nicht fest; unseres Erachtens ist mehr Wahrscheinlichkeit zu Gunsten der Defensive vorhanden.

(Fortsetzung folgt.)

Der militärische Geist und die militärische Jugenderziehung in Frankreich.

(Schluß.)

In Frankreich ist die militärische Jugenderziehung schon im Stadium der praktischen Ausführung begriffen. Ein Dekret des Präsidenten der Republik vom 6. Juli bestimmt, daß es jeder öffentlichen Schule, resp. mehreren zu diesem Zwecke vereinigten Schulen, welche 200 bis 600 Knaben im Alter von mindestens zwölf Jahren zählen, fortan gestattet ist, behufs gymnastischer und militärischer Uebungen, mit Genehmigung des betreffenden Präfekten, ein Schüler-Bataillon zu bilden. Dasselbe soll aus 4 Kompagnien zu mindestens je 50 Knaben bestehen und von einem durch die Militärbehörde zu ernennenden instructeur-en-chef nebst einer Anzahl instructeurs-adjoints befehligt werden. Nur den körperlich Untauglichen bleibt der Beitritt verschlossen. Die Bewaffnung bildet ein leichtes Gewehr gleichen Modells, wie es die Armee besitzt, das jedoch nicht für den scharfen Schuß verwendbar ist. Zu letzterem Zwecke erhält jede Schule drei besondere Gewehre, mit denen die älteren, mindestens 14jährigen Knaben, welche von den Instrukteurs dazu geeignet erachtet werden, nach der Scheibe schießen. Die Munition hiezu wird von einem Truppentheil des betreffenden Sub-Divisionsbezirkes geliefert, und soll jeder Knabe jährlich 30 Patronen, die in fünf Uebungen à 6 Schuß zu verfeuern sind, erhalten. Der Minister des öffentlichen Unterrichts ist angewiesen, jedem neu formirten Bataillon, welchem das Tragen einer Uniform gestattet ist, eine Fahne verabfolgen zu lassen.

Es war nöthig, daß in dieser ernsten Weise, die weit entfernt ist, eine Spielerei zu sein, der französischen Jugend, der Zukunft des Landes, der darniederliegende esprit militaire eingeflößt wird, denn die französische Nation — will man wenigstens den Auslassungen der „République française“ glauben — scheint diesen wichtigen Hebel für die Entwicklung der Wehrkraft des Landes nicht mehr sonderlich zu achten, auch kein großes Gefallen am edlen Waffenspiele mehr zu finden. Oder ob es bloß Mißmuth über die verkannte Politik ihres Herrn und Meisters ist, welcher das große Blatt zu so wenig schmeichelhaften Aeußerungen über den der großen Nation heute innewohnenden, oder vielmehr nicht innewohnenden militärischen Geist hinreißt, Aerger über die Mehrzahl der Deputirten, die mehr der Fortdauer des bewaffneten Friedens, als zweifelhaften Expeditionen nach Tunis und Egypten hold sind?

SCHAFFHAUSEN
Buchthalen
Büsingen
Gailingen
Beringen
Feuerthalen
St. Catherinenthal
DIESSENHOFEN
Neuhausen
Willisdorf
Basadingen
Mauren
Uhwiesen
Unter
Schlatt
Altenburg
Mitler
Ober
Jestetten
Benken
Rheinau
Trüllikon
Trüttikon
Gunteling
Lottstetten
Marthalen
Ossingen
Rafz
Alten
Andelfingen
Klein Andelfingen
Gütikhausen
Thalheim
Rüdlingen
Flaach
Volken
Dorf
Humlikon
Berg
Buchberg
Bergbach
Dägerlen
Wiler
Henggart
Rutschwyl
Dynh
Buch
Rettlingen
Aesch
Seuzach
Freienstein
Neftenbach
Rorbas
Dättlikon
Ob. Ohringen
Bülach
Pfungen
Wülflingen
Veltheim
Ober Winterth
Winkel
Embrach
Paradies
Neuburg
WINTERTHUR
Lufingen
Ober Embrach
Brütten
Oberwyl
Kloten
Kleinikon
Eschikon
Kyburg